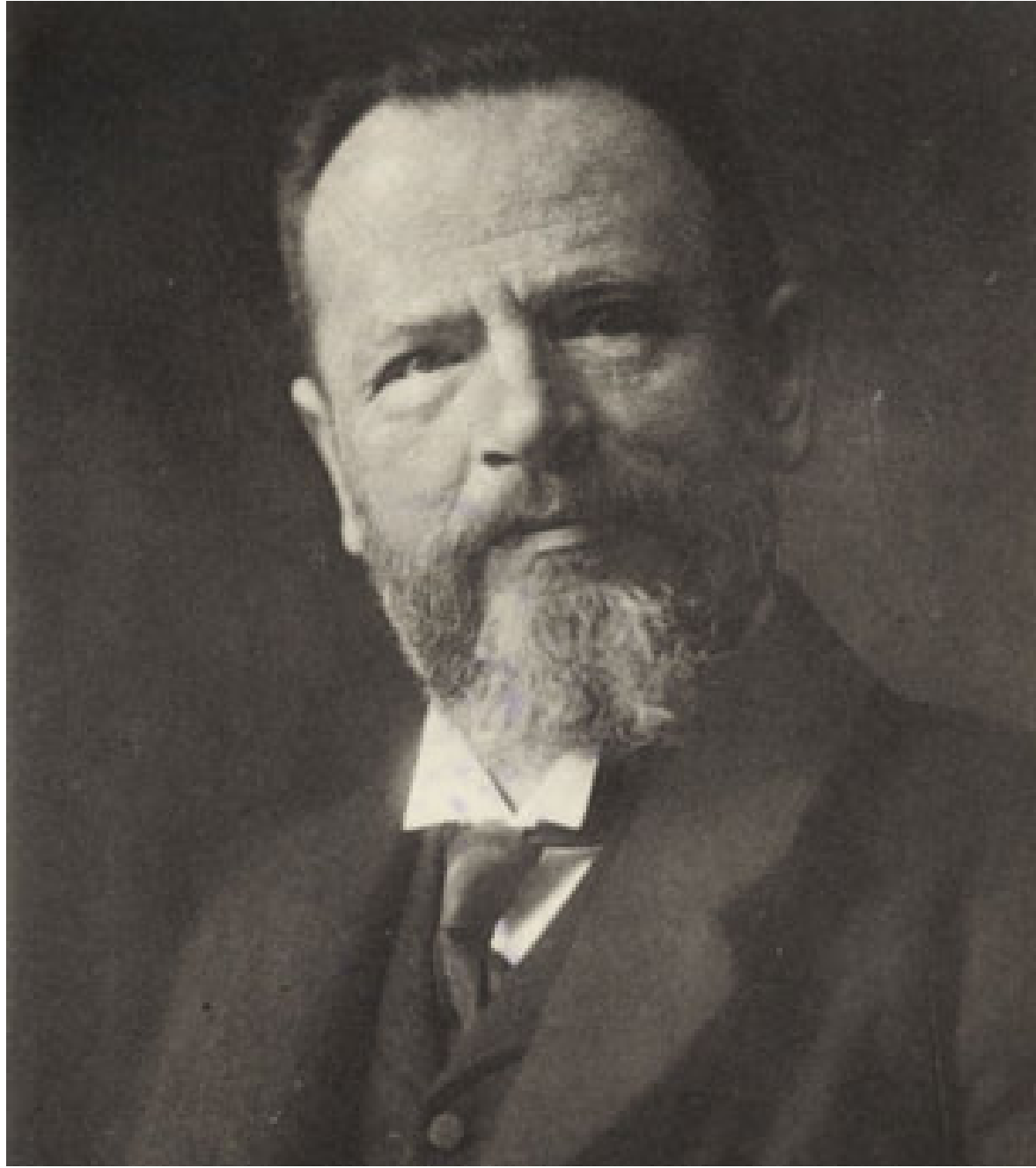


# 150 Jahre Germanistik in Innsbruck



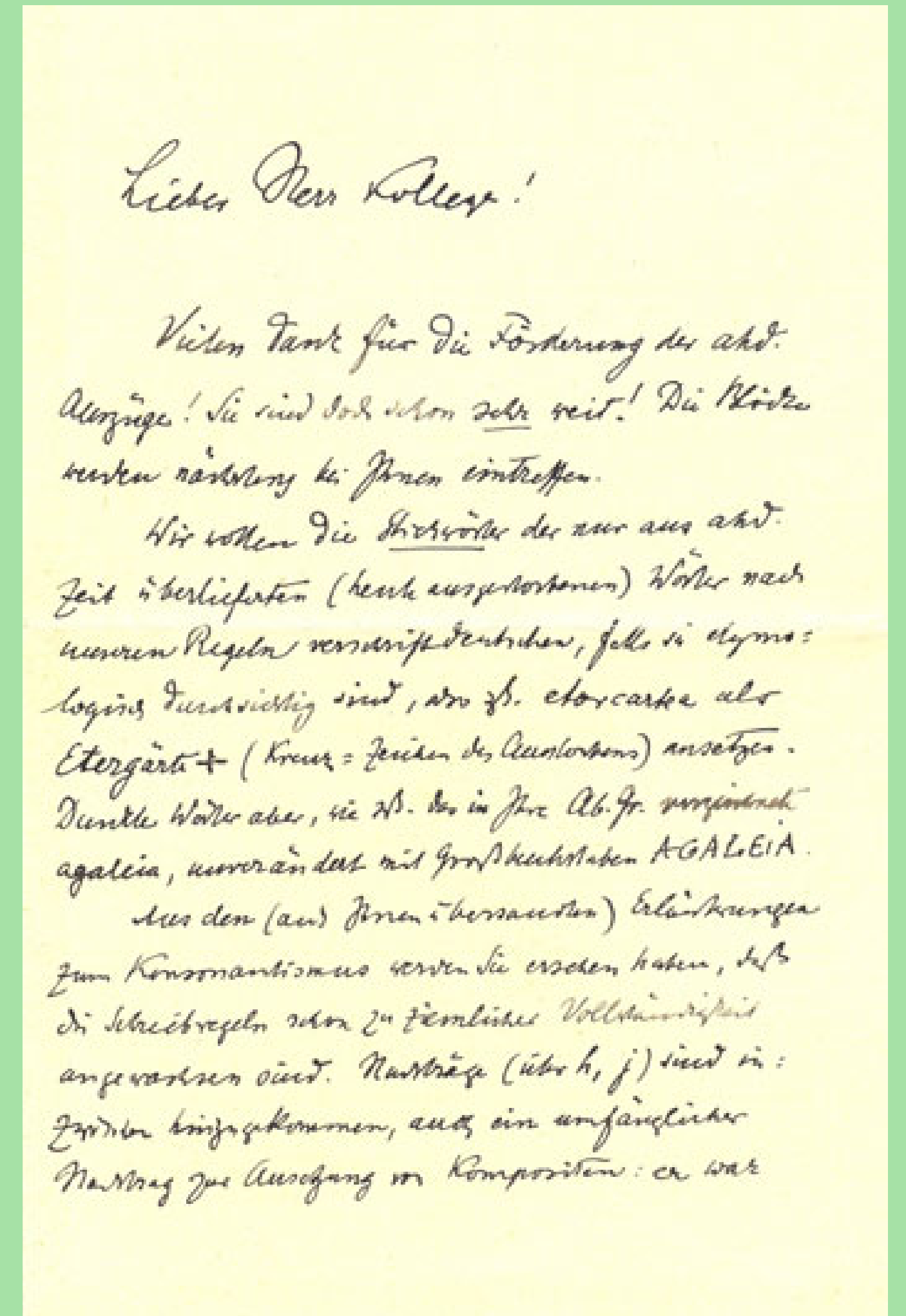
## Joseph Seemüller



1855 (Währing, heute Wien) – 1920 (St. Martin bei Klagenfurt)

Promotion 1877 in Wien bei Richard Heinzel  
Habilitation 1879 in Wien bei Richard Heinzel

In Innsbruck von 1890 bis 1905 (Berufung nach Wien), zuletzt als ordentlicher Professor für [Ältere] Deutsche Sprache und Literatur



Lieber Herr Kolleg!

Vielen Dank für die Förderung der ahd. Altzüge! Sie sind doch schon sehr weit! Die Wörter werden natürlich bei Ihnen eintreffen. Hier wollen die Interwörter der ahd. Zeit überlieferten (auch ausgetretenen) Wörter nach unserem Regeln verschriftet werden, falls sie etymologisch durchsichtig sind, also z.B. eloccarca oder Etergärt + (Kreuz = Zeichen des Kreuzes) einsetzen. Die alte Wörter aber, wie z.B. die in Ihre Abt. unverständl. agalica, werden mit Prof. Koch AGALICA. Aus den (auch Jörn hermitten) Einleitungen zum Konsonantismus werden Sie ersuchen haben, die die Schreibregeln schon zu deutlicher Vollständigkeit anzuwenden sind. Neuträge (über h, j) sind in: Zwischen hinzukommen, aus dem anfänglicher Neuträg zur Uebersetzung von Konsonanten: es war

Auszug aus einem Brief Seemüllers an seinen ehemaligen Schüler Josef Schatz vom 17. März 1917 (Universitätsarchiv Innsbruck). Es geht u. a. um das Wörterbuch der bairischen Mundarten in Österreich

Der ehemalige Gymnasiallehrer Seemüller ging neben seinen Lehrveranstaltungen zum gesamten Kanon der älteren Sprache und Literatur (einschließlich des Altnordischen) auch auf die speziellen Bedürfnisse der Lehramtskandidaten ein:

*Die Lehre von den Sprachvorstellungen, als Einleitung in die historische deutsche Grammatik (Sommersemester 1892)*

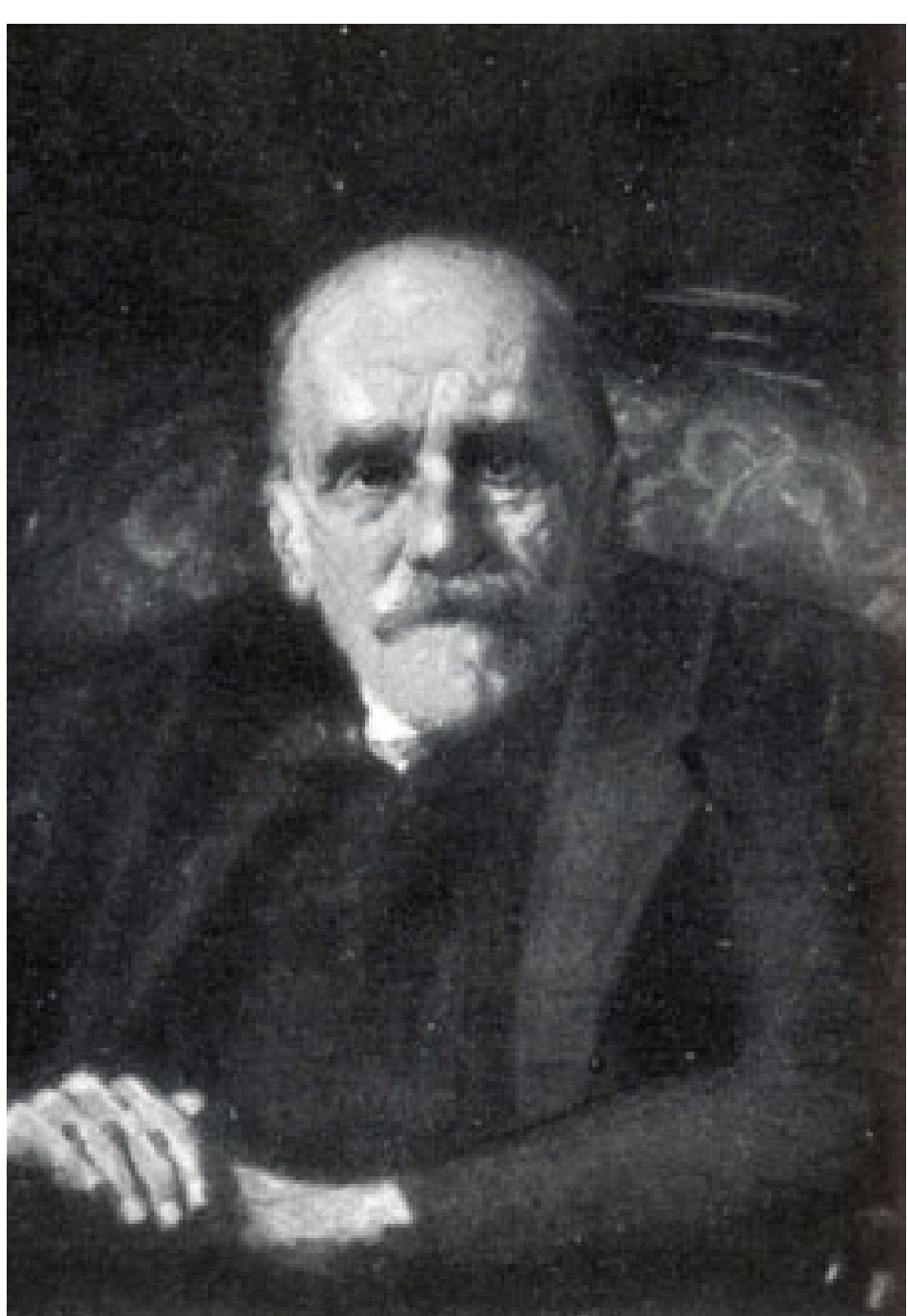
*Grundzüge der Lehre von den Sprachvorstellungen (mit besonderer Rücksicht auf ihre Anwendung im deutschen Unterricht) (Sommersemester 1895)*

*Germ. Seminar: a) Mhd. Übungen b) Erörterungen von Fragen des deutschen Mittelschulunterrichts (Wintersemester 1899/1900)*



Titelblatt der von Seemüller herausgegebenen Österreichischen Reimchronik, erschienen 1890

## Konrad Zwierzina



1864 (Wien) – 1941 (Graz)

Promotion 1886 in Wien bei Richard Heinzel  
Habilitation 1897 in Graz

1899 Professor in Freiburg i. Ue./Fribourg  
In Innsbruck von 1906 bis 1912 (Berufung nach Graz), zuletzt als ordentlicher Professor für [Ältere] Deutsche Sprache und Literatur

Aus dem reichen Vorlesungsangebot von Konrad Zwierzina – 4-stündige Hauptvorlesung, 1-stündige Spezialvorlesung, 2-stündiges Seminar – seien als ein wenig zeittypisch erwähnt:

*Germanische Mythologie (Sommersemester 1907)*

*Altnordische Grammatik (Wintersemester 1907/08)*

*Lektüre und Interpretation der Gunnlaugsaga Ormstungu. (ed. Moyk. Altnordische Texte I, Halle 1886) (Sommersemester 1908)*

*Germanistisches Seminar (ältere Abteilung): Übungen in Grammatik und Etymologie (WS 1908/09)*

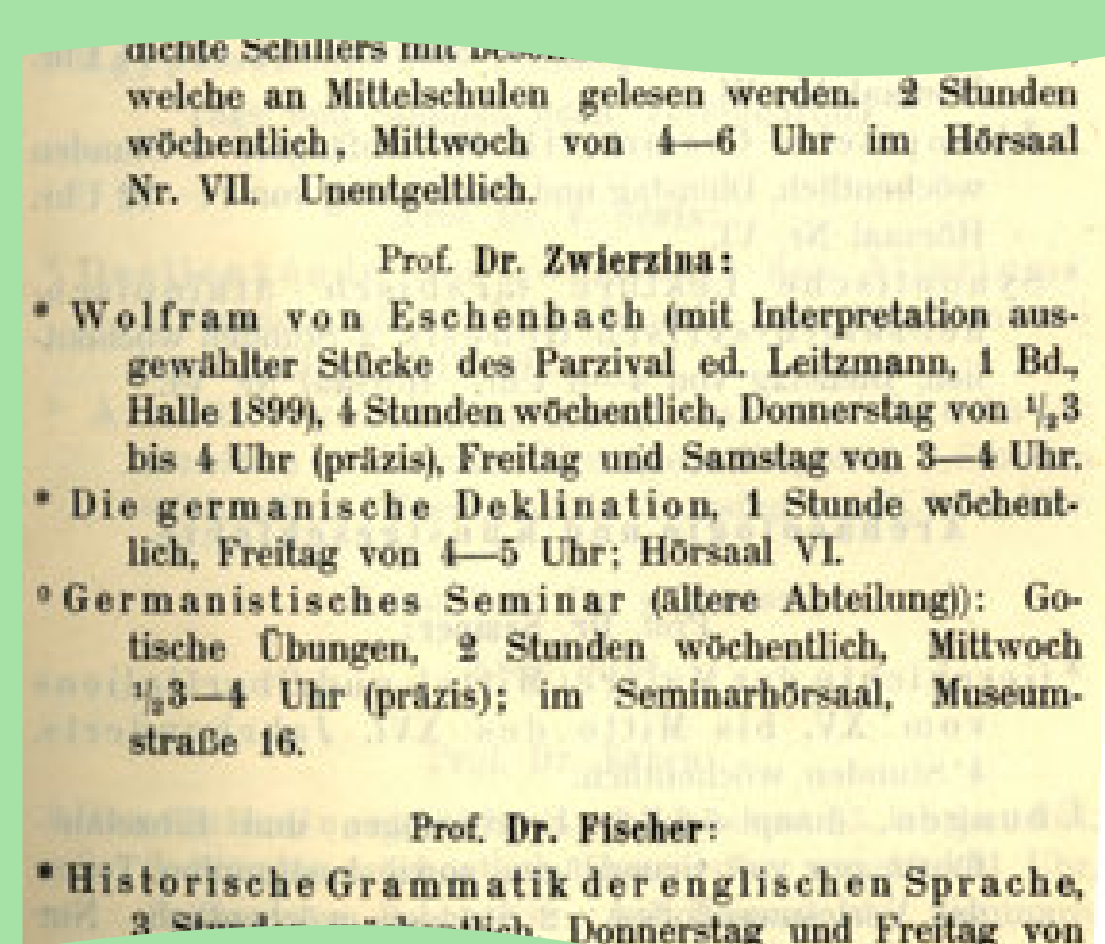
*Germanische Heldensage (Sommersemester 1910)*

Der Schwerpunkt seiner Lehre lag auf der Literatur. Die Reimstudien, „die ihn berühmt gemacht haben“ (Wackernell 1906 im Berufungsvorschlag) – „Ein

riesiges Reimmaterial wird mit statistischen Methoden verarbeitet, aber nicht mechanisch [...], sondern mit feiner Einfühlung in die Stil- und Spracheigenheiten der Dichter“ (Wackernell, ebenda) – und die auch von der ‚Neugermanistik‘ rezipiert worden sind, haben in seine Lehre nur vereinzelt Eingang gefunden, z. B. im Wintersemester 1910/11:

*Die mundartlichen Schwankungen der mittelhochdeutschen Dichtersprache*

*Textkritische Übungen an mittelhochdeutschen Texten*



Aus dem Vorlesungsverzeichnis vom Wintersemester 1909/10